Weltrekord: Klever baut Jaguar mit 703 PS

Die Edelmarke Jaguar stellt den Bau von Verbrennerfahrzeugen ein. Ein Auto aus der letzten Serie wurde von einem Klever Spezialisten und seiner Firma in Krefeld zum stärksten Fahrzeug der Marke weiterentwickelt. Was die Nobelkarosse jetzt kostet, und wie schnell sie ist.

VON PETER JANSSEN

Jochen Arden hat den letzten Verbrenner von Jaguar zum stärksten Auto der Marke umgebaut. FOTO: SAMLA.DE

KLEVE / KREFELD Es ist das Ende einer Ära. Für die Freunde der britischen Automarke Jaguar ein bitteres. Die Zukunft der Nobelkarossen ist elektrisch. Die Raubkatzen aus England brüllen nicht mehr. Jaguar bringt nur noch batteriebetriebene Modelle auf den Markt. Doch vor dem endgültigen Abgesang der Autos mit dem satten Ton hat das der Klever Jochen Arden mit seinem Unternehmen Arden Automobilbau in Krefeld den letzten klassischen Verbrenner von Jaguar noch einmal in eine andere Liga gehoben.

575 PS besitzt das Modell F-Type P525 ab Werk. Wenn der Jaguar die Hallen von Arden wieder verlässt, fährt er mit 703 PS zurück auf die Straße. Arden nennen das Modell AJ23 RS. AJ steht für Arden Jaguar, die Ziffern zeigen die Zahl der Baureihe an, RS bedeutet Rennsport. Der AJ23 RS ist mit seinen 703 Pferdestärken der kraftvollste Jaguar der Welt. Nie gab es einen Wagen der Marke mit mehr Pferdestärken. An der Stelle, wo die Briten mit ihrer Entwicklung am Ende sind, beginnt die Arbeit des Automobilbauers. Die aktuelle Version zeichnet sich jedoch nicht allein durch mehr Leistung und Geschwindigkeit aus. Es ist die letzte Evolution des Typs.

Jochen Arden (73) ist Gründer und Inhaber des gleichnamigen Automobilbau-Unternehmens.
Er und sein Team haben den Verbrenner von Jaguar modifiziert. Modifiziert ist der Ausdruck, den Weiterentwickler von Fahrzeugen lieber nutzen, als tunen. Die Jaguare verwandeln Arden und seine Mitarbeiter in angriffslustige Panther. Mit einem Sound, der die Fans begeistert. „Für mich ist es ein würdiger Abschluss der Verbrennerserie einer herausragenden Automarke“, sagt Jochen Arden. In keinem Jaguar steckt ein stärkerer Motor. Nicht festlegen will sich der Jaguar-Experte, ob die von ihm überarbeitete Version auch die schnellste der Marke ist. „Es gibt zahlreiche Umstände, die einen enormen Einfluss auf die Geschwindigkeit haben“, sagt der Firmenchef. Arden war in jüngeren Jahren selbst als Rennfahrer unterwegs. Über 300 Kilometer pro Stunde schafft der AJ23 RS. Nach etwa drei Sekunden ist die Marke 100 km/h erreicht. Dennoch ist es ein Wagen für Straße und Rennstrecke.

Unter anderem wurden Fahrwerk, Bremsanlage und Abgassystem optimiert. Stahlbremsen bringen den kultivierten V8-Verbrenner zum Stehen. Optisch präsentiere sich das Fahrzeug höherwertiger, so Arden. Ein Karosseriepaket aus Carbon verbessert die Aerodynamik. Das Unternehmen arbeitet mit externen Firmen zusammen. So wird etwa die Karosserie im Windkanal getestet. Zurückhaltend gefahren benötigt die Version zwölf bis 13 Liter. Arden habe den Verbrauch gegenüber den Serienfahrzeugen immer reduzieren können.

Der AJ23 RS sollte unter den Jaguar-Fans eine Ikone werden. Die Stückzahl ist gering. In Deutschland werden nur wenige ausgeliefert. Sammler stellen sich den Wagen nach der Optimierung in die Garage. Eine sichere Geldanlage. Der Wert der Nobelkarossen aus dem Hause Arden Jaguar wird steigen.

Den Grundstein für seinen Erfolg legte Jochen Arden in Kleve. Der gelernte Maschinenbauer und Automobilkonstrukteur wurde in der Kreisstadt geboren. Er wohnt zeitweise auf der historischen Burg Zelem am Rande der Kranenburger Ortschaft Mehr. Zunächst besaß er einen Autobetrieb an der Kalkarer Straße. Dort stellte der Klever 1982 den ersten Jaguar-Umbau fertig. Seit 1991 ist der Firmensitz in Krefeld.

Der schwarze Panther: Das letzte Verbrennerfahrzeug von Jaguar wurde von Arden Automobilbau mit dem stärksten Motor in der Geschichte der Nobelmarke ausgestattet. FOTO: ARDEN AUTOMOBILBAU

Vier Jahrzehnte dreht sich bei dem Automobilbauer alles um die englische Traditionsmarke. Konstruieren, Entwerfen, Überarbeiten, das ist Ardens Welt. „Die Autos von Jaguar bieten eine gute Basis, auf der wir aufbauen können. Im Vordergrund steht, die Technik zu perfektionieren.“ Die Veränderungen sind innovativ. So standen irgendwann Ingenieure von Jaguar in der Werkstatt und informierten sich bei dem Maschinenbauer. Seine Entwicklungen wurden später teilweise in Serienfahrzeugen übernommen. Heute ist die Firma der weltweit führende Jaguar-Tuner.

Arden hat sich die jeweiligen Jaguar-Modelle angeschaut und diese nach seinen Vorstellungen perfektioniert. Gefragt ist ein sensibler Umgang mit den britischen Rohdiamanten. Sein Geschäftsmodell: Die Optimierungen finden einen derart großen Widerhall in der Jaguar-Szene, dass Besitzer Ardens Umbauten an ihren Fahrzeugen vornehmen lassen. Der Verkaufswert des Jaguar F-Type P575 beträgt etwa 160.000 Euro. Wird das Fahrzeug in den AJ23 RS verwandelt, kostet dies etwa 40.000 Euro. Es gibt etliche Möglichkeiten, den Betrag weiter nach oben zu schrauben. Ob mit einer besseren Innenraumausstattung oder einer höherwertigen Lackierung – der Kunde gibt die Richtung vor. Irgendwann landet man dann bei Summen wie Telefonnummern. Arden räumt selbst ein: „An einem bestimmten Punkt wird die Luft dann dünn. Hier gilt es, realistisch zu bleiben. Wenn man sich bei einem Auto im Bereich von über 200.000 Euro bewegt, da gibt es auch vergleichbare Fahrzeuge von Mitbewerbern.“

Eine kleine, feine und zahlungskräftige Arden-Fangemeinde hat sich im Laufe der Jahrzehnte entwickelt. Sie sind so etwas wie die fahrende Werbung für das Unternehmen. Das Geschäft lebt von der Mundpropaganda. Jaguar führt ein exklusives Nischendasein im automobilen Oberhaus. Die Marke ist ein Kleinserienhersteller. Die Kunden des Konstrukteurs kommen aus London, Tokio, New York. Unter anderem hat der Enkel von Pablo Picasso ein Fahrzeug bei Arden aufwerten lassen, ebenso wie mehrere Formel-1-Teamchefs, etwa Flavio Briatore. Der italienische Sport- und Industriemanager war einst Teamchef der Formel-1-Rennställe von Benetton und Renault.

Vergangene Woche rief ein Interessent aus Kanada an. „Sie sind kritisch, das Geschäft beratungsintensiv“, erklärt der Klever. Bis es zum Vertragsabschluss kommt, vergehen nicht selten Monate. Doch wird bei dem Automobilbauer auch spontan bestellt. Wie etwa Anfang des Jahres. Ein Kunde sah ein überarbeitetes Arden-Modell und ließ sein Auto danach umbauen. Es handelte sich um einen historischen Jaguar. Diese Fahrzeuge seien Raritäten und würden vornehmlich in der Familie weitergereicht, so Arden. Der Besitzer will den Jaguar nie mehr verkaufen und betonte: Er passt hervorragend in seine Sammlung und bleibt immer ein Hingucker. Unbestritten, denn wer schaut schon nach französischem Wellblech, wenn daneben eine Mischung aus Schnelligkeit und Eleganz steht. Jährlich kann das Unternehmen zwischen 15 und 20 Autos optimieren. Die Nachfrage ist höher.

Im Gegensatz zum Hersteller Jaguar wird bei Arden auch in der Zukunft an Verbrennern gearbeitet. Das nächste große Projekt läuft und soll in diesem Jahr präsentiert werden.

Die modifizierten Jaguar-Modelle spielen technisch und optisch in der Tuning-Topliga. Ob aufwendige Hubraumerweiterung, Innenraum-Veredelungen oder windkanalerprobte Aerodynamikteile – für das Unternehmen ist das Beste gerade gut genug. Gelegentlich ist nach Fertigstellung eines Arden Umbaus von Kunst am Fahrzeug die Rede. So gilt der Klever in der Fachwelt auch als der „König der Katzen“.

INFO

Das ist die Marke Jaguar

Beginn Die Marke wurde 1922 zunächst als Swallow Sidecar von William Lyons und Williams Walmsley gegründet.

Namensänderung Nach 1945 wurde das Unternehmen in Jaguar Cars Ltd. umgetauft und bietet weiterhin Luxusfahrzeuge an.

Eigentümerwechsel Seit 2008 gehört Jaguar gemeinsam mit Land Rover zum indischen Tata Konzern.